

Ältere MigrantInnen in der Schweiz – Ein Überblick

Symposium ‚Alter, Alter und Altern‘

MAS und Nationales Forum Alter & Migration

26. Oktober 2007, Universität Basel

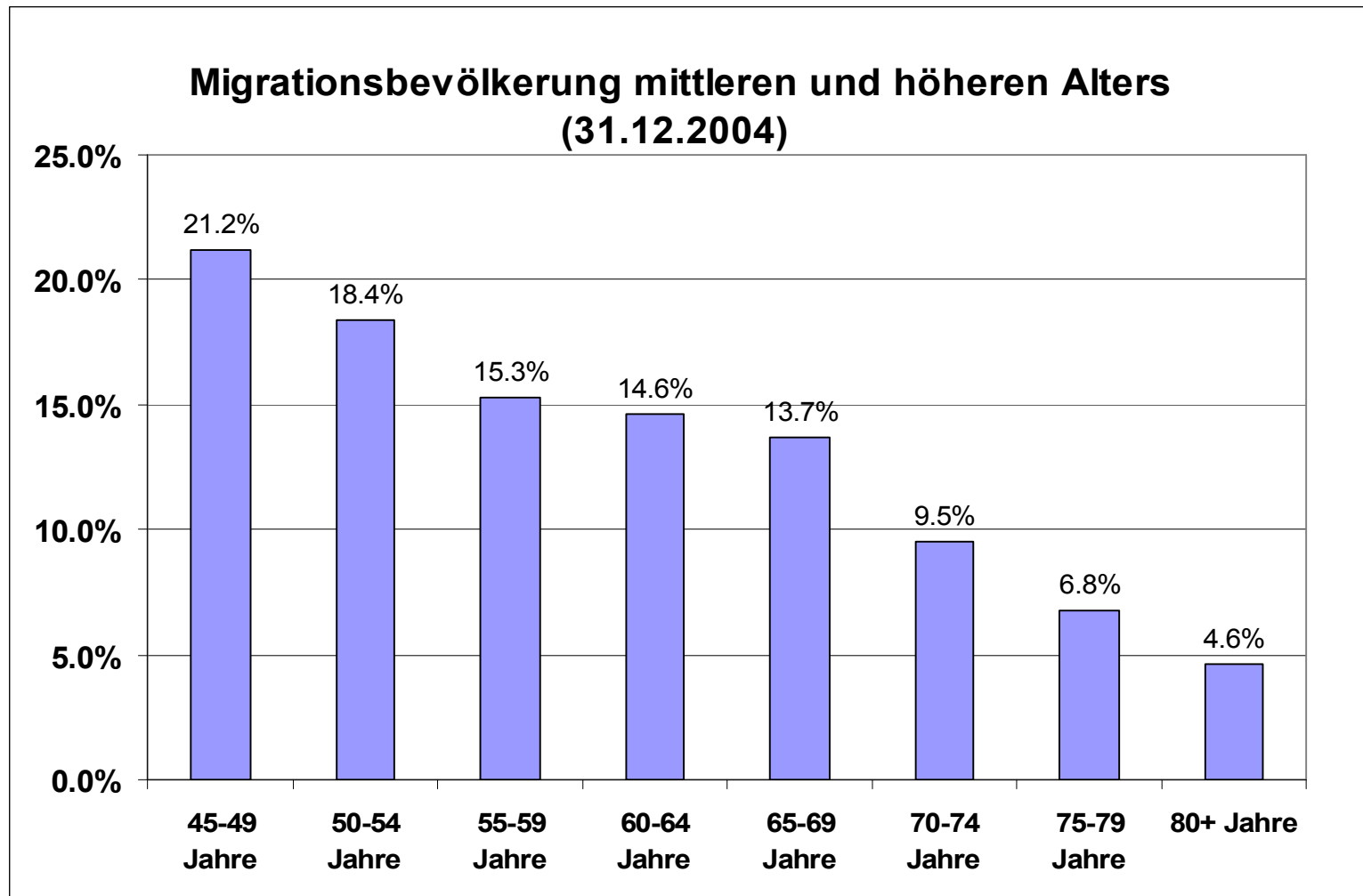
Departement Gesundheit und Integration, SRK

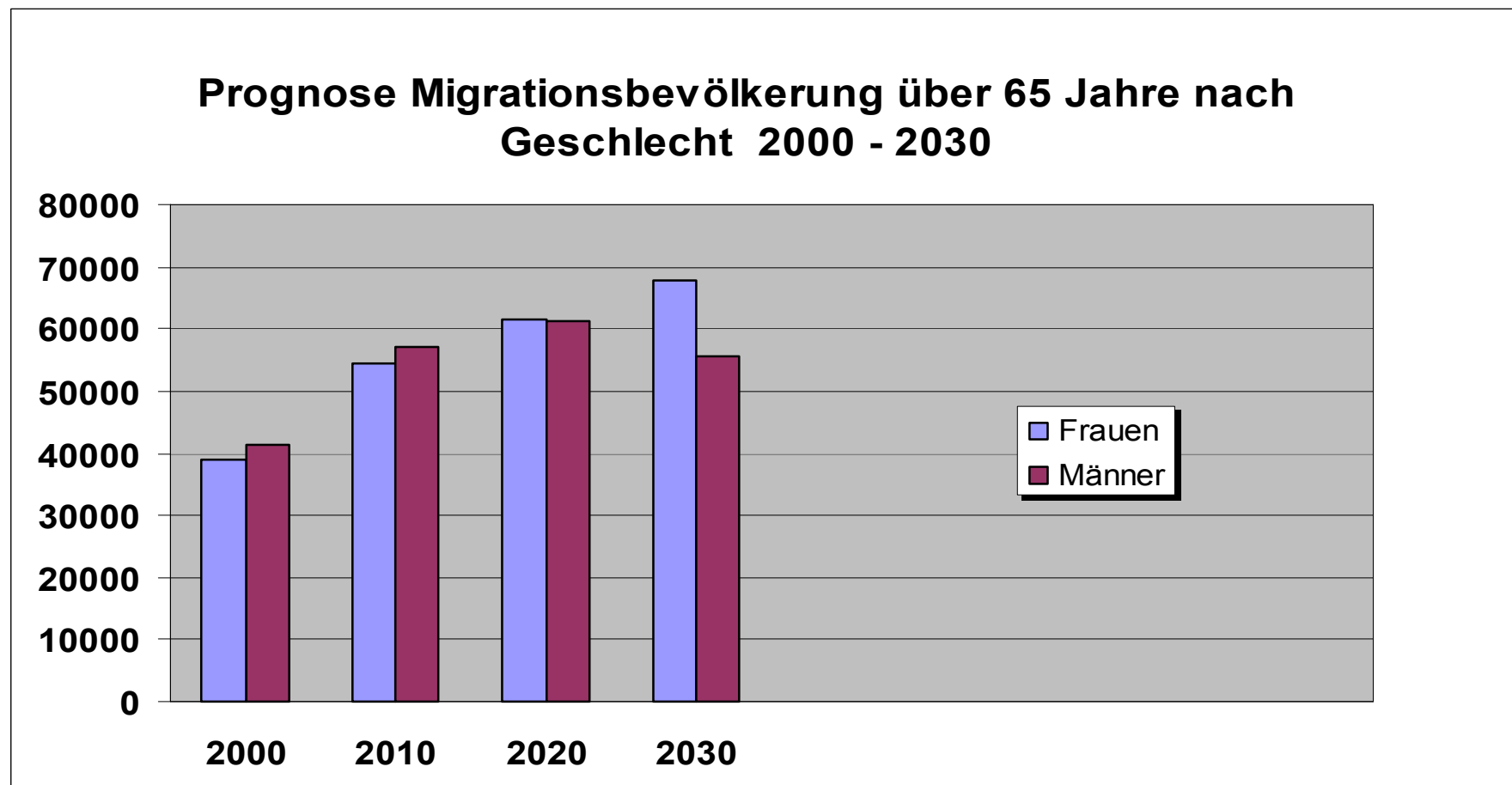
Fachbereich Grundlagen und Entwicklung

Kaatje Sprenger, Projektleitung Alter und Migration

- Immer mehr MigrantInnen leben auch nach der Pensionierung weiterhin in der Schweiz. Die Zahl der betagten MigrantInnen nimmt zu. Diese Gruppe wird heterogener in Bezug auf ihre Herkunft.
- Die Lebens- und Arbeitsbiographie der Einwanderungsgeneration aus Südeuropa wirkt sich auf die ökonomische, soziale und gesundheitliche Situation im Alter aus: Sie sind von einem höheren Armuts- und Krankheitsrisiko betroffen als die schweizerische Altersgruppe.
- Sozial- und Alterspolitik sowie Alters- und Pflegeeinrichtungen stehen vor neuen Herausforderungen in Bezug auf angepasste Versorgungsmodelle der hier alternden MigrantInnen.
- MigrantInnen sind auch initiative GestalterInnen ihrer letzten Lebensphase; sie engagieren sich gemeinsam mit Fachpersonen aus der Alters- und Migrationsarbeit für ihre Anliegen.

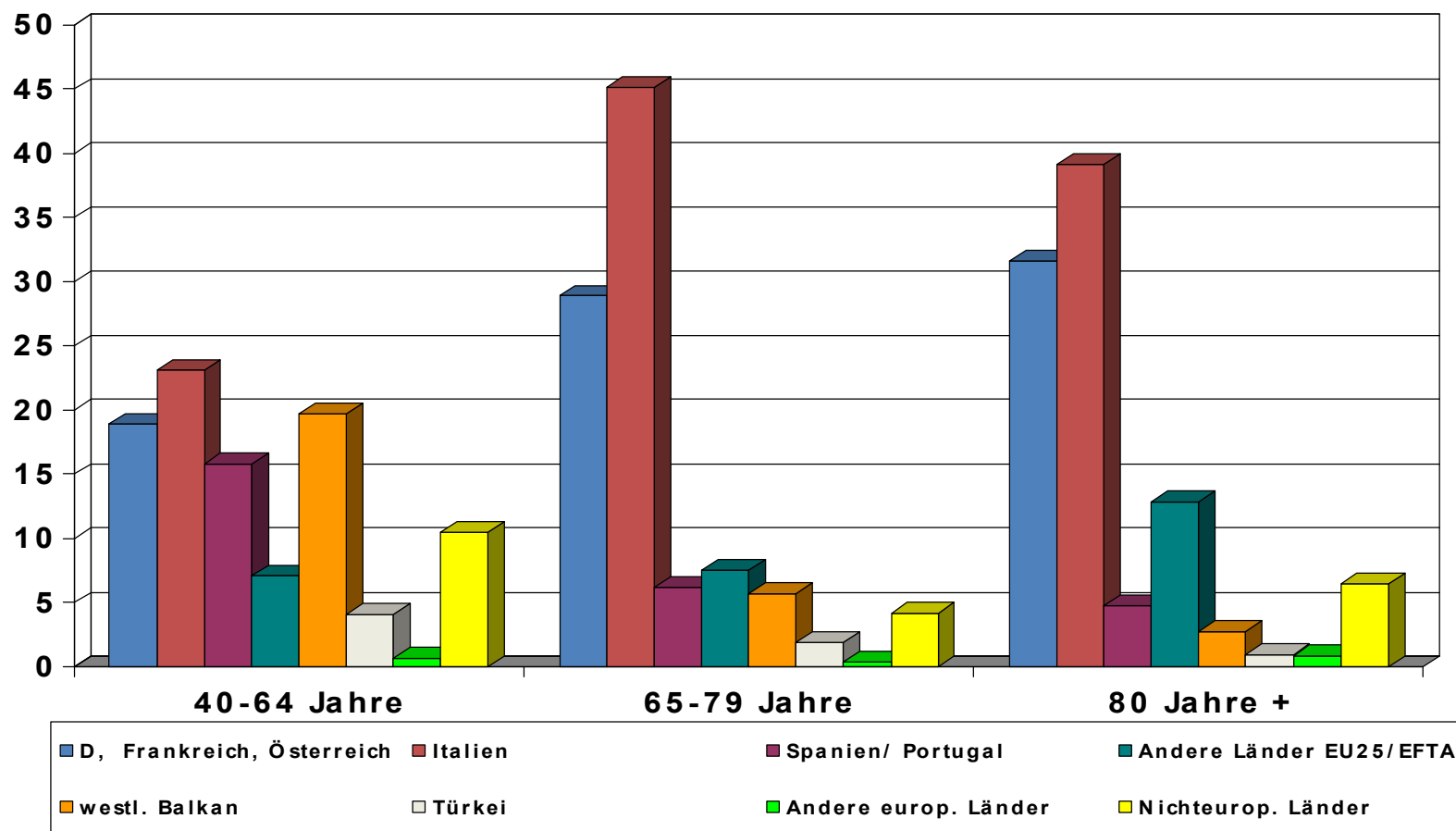
Migrationsbevölkerung ab 45 J.





Quelle : BFS, 2002 « Szenarien zur
Bevölkerungsentwicklung der Schweiz 2000-
2060 »

Migrationsbevölkerung der CH ab 40 J. nach nationaler Herkunft (Stand 2004)



Ökonomische, soziale und gesundheitliche Situation

- **Hohes Armutsrisiko** als Folge von tiefem Einkommen, Arbeitslosigkeit, Frühberentung, etc.
- **Soziale Desintegration** als Folge von verpasster schweizerischer Integrationspolitik.
- **Beeinträchtigte Gesundheit** und Invalidität als Folge harter Arbeitsbedingungen.

- 1/3 der MigrantInnen kehrt nach der Pensionierung ins Herkunftsland zurück, 1/3 bleibt in der CH, 1/3 pendelt.
- Tendenz: materiell abgesicherte, gesunde MigrantInnen kehren eher zurück. Materiell unterversorgte MigrantInnen mit eher schlechtem Gesundheitszustand bleiben eher in der CH.
- Rascher Anstieg Anteil der älteren MigrantInnen in der CH. Vermehrte Inanspruchnahme der stationären und ambulanten Versorgungsmöglichkeiten.

Rückkehren oder bleiben?

Gründe

- Familiäre Beziehungen in der CH
- Vertrauen in das schweizerische Gesundheits- und Sozialsystem
- Inanspruchnahme der EL
- Herkunftsland: Verlust des Beziehungsnetzes, emotionale Entfremdung

Folgerung

-
- Diese Institutionen müssen sich vorbereiten auf diese Zielgruppe.
 - Massnahmen zur Gesundheitsförderung und Aufarbeitung von Informationsdefiziten für diese Zielgruppe sind notwendig.

Herausforderungen für die Altersversorgung

- **Angepasste Information und Kommunikation** über die schweiz. Alterspflege und –hilfe für MigrantInnen.
- **Migrationsspezifische Aus- und Weiterbildung** des Personals der Alterspflege und –arbeit.
- **Vernetzung** zwischen Institutionen der Alterspflege, Altershilfe und Migrationsarbeit.
- **Partizipation** von Migrationsorganisationen bei der Entwicklung neuer Konzepte/Modelle.
- **Lancierung des Themas Migration und Alter** in der Sozialpolitik (Alterspolitik).
- **Öffnung/Anpassung** der Altersinstitutionen

Massnahmen zur Öffnung/Anpassung der Altersinstitutionen

- **Öffnung des Bestehenden (Angebot/Strukturen)**
 - Abbau von Zugangsschwellen
 - Angepasste Information und Kommunikation: Marketingkonzept
 - Besuchstage
- **Anpassung:** neue Angebote/Strukturen auf die Bedürfnisse der Zielgruppe ausgerichtet
 - Mediterrane Abteilung: Berücksichtigung Ess- und Lebensgewohnheiten, Infrastruktur
 - Bezugspersonen mit gleicher Muttersprache
- **Personalentwicklung**
 - Förderung der transkulturellen Kompetenz der Mitarbeitenden und des Managements
 - Anstellung, Ressourcennutzung und Fortbildung von qualifizierten MigrantInnen (Managing Diversity Konzept)
- **Vernetzung**
 - Mit weiteren Institutionen aus dem Alters- und Pflegebereich
 - Direkter Einbezug von Fachleuten aus Migrationskreisen

-
- Migrantenorganisationen
 - Ausländermissionen
 - Gewerkschaften/Grössere Firmen
 - Altersorganisationen
 - Hilfswerke
 - Spitex-Verbände
 - Arbeitsgruppen auf regionaler/kantonomaler Ebene
 - Etc.